

Vinkeveen - eiskalt genossen!

Seit Wochen planen wir unsere Tour nach Vinkeveen. Auf der Jagd und Hund haben wir ausgeheckt, dass wir uns Ende März da treffen. Wir, das sind Karsten, Daniel, Uwe und ich. Anfangs sah es so aus, als würde Uwe nicht mitkommen können. Ohne Auto ist das so eine Sache. Ich habe nicht lockergelassen und schließlich hat er eingewilligt, dass ich ihn abholen kann. Und jetzt gähne ich Dortmund entgegen. Wir hatten ein wenig Sorge, dass wir zu gutes Wetter haben würden und die Hechte sich einen feuchten Kehricht um die Köder scheren und sich stattdessen lieber um die Nachkommenschaft kümmern. Das Wochenende vorher war ganz angenehm aber dieses soll wieder knackig kalt werden. Ein Blick auf die Temperaturanzeige zeigt erfrischende 2°C. Hoffentlich ist es in Holland wenigstens etwas wärmer. Uwe aufgesammelt, Klamotten eingeladen, Motor eingepackt und schon geht es weiter. Die Sonne kommt so langsam über den Horizont. Wir sind beide noch ziemlich müde. Ich, weil ich schlecht geschlafen habe und Uwe, weil ich ihn zu früh aus dem Bett geschmissen habe. Ich war tatsächlich eine knappe Stunde zu früh da.

Sorry, aber wenn das Wasser ruft . . .



Tankstellenkaffee in NL bei Shell – viel besser als erwartet – wir peppen uns auf und die Strecke Utrecht nach Amsterdam ist herrlich frei. Alles läuft wie geschmiert. Wenn die Hechte jetzt auch noch mitspielen kann es ein richtig geiler Tag werden.

In Vinkeveen kurz noch die notwendigen Einkäufe gemacht und dann geht es auch schon zu Marko zum 't Meertje. Ruck zuck die Sachen ausgeladen, Echolot eingeladen und bautz, da kommt der erste Rückschlag. Beim Festmachen der Befestigung der Geberstange bricht die Klammer. Ein leichtes Knack und wir stehen erst einmal ohne Befestigung da. Mist! Zum Glück sind ein paar kleinere Schraubzwingen griffbereit und mit einem Brettchen kriegen wir was gebastelt. Hier noch ein wenig Feintuning, da noch was umgeräumt, dann tuckern wir auch schon raus auf den See. Strahlend blauer Himmel, 2-3 Windstärken und schließlich so um die 10° Außentemperatur. Das ist ja schon mal viel versprechend. Ich habe mich für einen Red Head Bomber Jointed entschieden. Beim Ablegen flog gerade eine weiße zweistrahligte Maschine über uns hinweg, die einen knallroten Bug hatte. Das ist doch ein klares Zeichen. Nach zwei Stunden ziehe ich dieses Zeichen leicht in Zweifel. Also mal was anders probiert. Hauptsache es läuft nicht so tief. Barschdekor, zitronengelb, knallrot, silbern oder was die Köderkiste so hergibt. Nichts zu machen. Das Telefon klingelt. WAS? Einen Meterfisch habt Ihr gehabt! Was machen wir nur falsch? Karsten und Daniel sind erfolgreich und wir sehen nicht mal eine Hechtschuppe.

Also die Hotspots angelaufen. Das muss doch mit dem Teufel zu gehen. Nichts zu machen. Wir

treffen die beiden anderen. Die sind natürlich bester Laune. Der Tag ist ja noch nicht vorbei. Wir lassen den Mut nicht sinken. Zwischendurch schieben wir mal ne Runde Vertikalangeln ein. Aber auch da ist nichts zu wollen. Also wechseln wir die Stelle und lassen die Ruten dabei draußen. Wenigstens beim Schleppen sollte doch was zu machen sein.

Kurz vor der Brücke hole ich meine Ruten rein. Karsten wartet 25 m länger und schlägt prompt seinen zweiten Fisch an. Mit 60 cm zwar auch kein Riese, aber damit führt er die Wertung mit zwei Fischen Vorsprung ganz klar an.

Wir suchen Stelle um Stelle ab, klappern uns durch Yachthäfen und Schilfbereiche, an Brücken und Schleusen vorbei. Nichts! Nicht einmal einen Schatten sehen wir davon huschen. Die Hechts sind da. Bloß wo? Die Sonne hat sich schon fast aus dem Staub gemacht als wir unter dem Käsehobel durchfahren. Und es ist deutlich kälter geworden. Für heute: Schnauze voll.

Bei Marko angekommen schnell die Sachen aus dem Boot geholt und ab in die warme Hütte. Schnell was gegessen, bisschen Bier oben drauf fallen mir die Augen zu. Werder hat verloren, Dortmund deshalb gewonnen – Uwe hat gute Laune.

Nach einer Nacht mit mehr Schlaf wache ich wieder viel zu früh auf. Nix zu tun- nix zu lesen. Also mache ich das Boot klar für den Tag. Nachdem ich gestern eine der Zwingen eingebüßt habe, lege ich sie diesmal an die Leine. Nach dem Frühstück geht es gleich los.

Heute ist es deutlich ungemütlicher als gestern. Das Nieseln war nach dem Frühstück schon vorüber. Nur der Wind und die Wolken bleiben. Zum Glück macht uns die Schaukelei nichts aus. Da wo der Wind so richtig übers Wasser fegt, da schaukelt es aus richtig kräftig. Und die weißen Schaumkronen lassen keinen Zweifel daran, dass wir heute deutlich mehr als 4 Windstärken haben. Der Morgen zieht sich dahin. Keiner hat Erfolg.

Klar, wir haben Spaß und es macht auch Bock mal wieder ausgiebig zu quatschen, aber es ist ziemlich kalt und ungemütlich.

Bamm! Aus dem Nichts krümmt sich die Rute. Die Spitze lässt keinen Zweifel daran, dass hier mehr als ein Schniepel eingestiegen ist. Hoffentlich sitzt der Haken gut. Hier läuft ein Minus One stretched in einem Design mit dunklem Rücken, heller Flanke und orangefarbenem Bauch. Eigentlich unspektakulär. Aber ich bin ja auch kein Hecht. 30 – 40 Meter hinter dem Boot sehe ich den Fisch das erste Mal. Ja, der ist keine Riese aber ein schöner Fisch. Kalt? Wem ist kalt? Mir doch nicht! Der Fisch macht keinen Riesenalarm aber ich habe einen kontinuierlichen kräftigen Zug auf der Rute. Langsam kommt er näher. Hmm, der wird so seine 80 cm haben. Durch den Wind und die Form des Alubootes treiben wir zügig ab.

Der Schwanzdrilling hängt im Maulwinkel. Nicht zu sehr forcieren. Es ist nicht zu sehen wie gut er hängt. Nach ein paar winzigen fluchten geht der Fisch per Handlandung ins Boot. Ein wunderschön gezeichnetes Tier. Die Dame hat Kultur. Sie ergibt sich in ihr Schicksal und zappelt beim fotografieren nicht mal. Ganz ruhig lässt sie messen und den Firlefanzen über sich ergehen. Vielleicht freut sie sich darüber, dass der Egel jetzt ab ist. Nach kurzer Zeit gebe ich sie behutsam ins Wasser. Nach zwei, drei Sekunden verschwindet Sie mit ein paar kräftigen Schwanzschlägen wieder im See. 89 cm hatte die Dame. Wer schert sich jetzt noch um Wetter und Wind? Wir probieren noch einiges.

Aber es sollte mein einziger Hecht bleiben. Trotzdem. Das Wochenende hat sich gelohnt. Einfach mal raus, zusammen mit Freunden zwei Tage auf dem Wasser und ein paar schöne Fische gefangen.

Was will man mehr. Der September sieht mich wieder dort auf dem Wasser. Und dann sollte es auch besser gehen. Die Fischegel waren ein Indiz, dass die Fische noch auf dem Grund liegen. Die flachen Bereiche wo sie sich sonst wohl sammeln, geschweige denn die Uferbereiche waren wie leergefegt. Mal sehen was im Herbst geht, wenn das Wasser mehr als 8 Grad hat.

Vinkeveen, ich freu mich drauf!

Sigurd Raab

{gotop}